

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntag-Gast“.  
Verkaufspreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Reichardtvertrieb M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.  
Verwendbare Beitrüge sind willkommen

Nr. 41.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, 17. März

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

1906.

Mit dem 1. April 1906 beginnt ein neues Quartal unserer Zeitung „Aus den Tannen.“ Unsere Leser, die sich den ungehörten Fortbezug des Blattes sichern wollen, bitten wir, die **Abonnements-Erneuerung** so frühzeitig wie möglich betätigen zu wollen, ebenso alle diejenigen, die beim Quartalswechsel erst Abonnenten und Leser unseres Blattes werden wollen!

**Ämthches.**

**Die Frühjahrskontrollversammlungen** im Jahre 1906 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

- Kontrollstation Altensteig-Stadt am 4. April 10 Uhr vormittags in der neuen Turnhalle beim Stadtpark für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Eberhardts, Egenhausen, Garsweiler, Gengenwald, Spielberg, Ueberberg, Walldorf, Wart.
- Kontrollstation Simmersfeld am 4. April 2 Uhr nachmittags im Rathaus für die Gemeinden Beuren, Eyztal, Eitmannsdorfer, Fäusbrunn, Simmersfeld.
- Kontrollstation Nagold am 3. April 8 1/2 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden Eghausen, Emmingen, Felschhausen, Minderbach, Nagold, Pfondorf, Rohrdorf.
- Kontrollstation Haiterbach am 3. April 1 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Beihingen, Bödingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Schillingen, Unterschwandorf, Untertalheim.

Die öffentliche Impfung wird im Jahre 1906 vorgenommen werden von 1. Oberamtsarzt Dr. Feider in Nagold, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Bödingen, Eberhardts, Eghausen, Efringen, Egenhausen, Emmingen, Schillingen, Haiterbach, Felschhausen, Minderbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Piesdorf, Rohrdorf, Roßfelden, Schillingen, Schönbrown, Spielberg, Salz, Unterschwandorf, Untertalheim, Walldorf, Wart, Weiden, Wildberg; 2. Distriktsarzt Dr. Baader in Bernsdorf, Beuren, Eyztal, Garsweiler, Gengenwald, Simmersfeld; 3. Stadtamtsarzt Vogel in Eitmannsdorfer, Fäusbrunn und Ueberberg.

Folgende Schulgemeinden sind u. a. Staats-beiträge zu den Kosten der Arbeitsschulen für das Jahr 1905 verwirkt worden: Beisenfeld 18 M., Garsweiler 18 M., Edelweiler 20 M., Ezzgrube 20 M., Eßfeldingen 20 M., Erdbach 15 M., Herzogswiler 18 M., Hochdorf 10 M., Kälberbrunn 14 M., Wehrsdorf 18 M.

**Tagespolitik.**

Der Wortlaut der Kaiserrede bei der Beerdigung der Marinerevuten in Wilhelmshaven liegt jetzt vor: „Ihr geht Gefahren entgegen, die der Landbewohner nicht kennt, und darum müht ihr bei allen Schicksalsschlägen doppelt gekämpft sein mit Pflichttreue, Pflichtfreundlichkeit und Gottvertrauen! Ich weiß, ihr denkt in eurem Innern: „Wir sind kranke Jungen und wissen, was wir zu tun haben.“ Ein solches Selbstvertrauen ist gut, es muß aber gepaart sein mit Gottesfurcht und wahrer Religiosität, Pflichttreue und Berufsfreudigkeit. Gottesfurcht und Religiosität aber sind leider nicht so verbreitet, wie sie es sein müßten. Denkt an die Geschichte des deutschen Volkes, lernt aus den Größtaten der Väter, aber lernt nicht weniger aus den schweren Schicksalsschlägen, die unserem Vaterlande nicht erspart geblieben sind. Hundert Jahre sind seit einem der trübsten Unglückstage vergangen. Ich meine die Schlacht von Jena. Ihr alle wißt von dieser Schlacht und dem großen Unglück, das sie über das ganze deutsche Volk gebracht hat. Lernet daraus erkennen, daß das wahre Gottvertrauen allein eine Stütze im Unglück ist und daß das Unglück kommt, wo die wahre Religiosität fehlt und wo man die Gottesfurcht nicht kennt. Darum haltet fest zu eurem Gotte! Wenn Gott mit uns ist, wenn wir in wahrer Liebe und wahrer Vertrauen zu ihm anblicken, dann können wir getroßt der Zukunft und allem, was sie bringt, entgegenblicken, und mag die ganze Welt sich gegen uns zusammen tun.“

Vom „Hören sagen“ weiß mancher etwas. Während dieser es aber höchst für sich behält, da es nicht beglaubigt ist, erzählt oder schreibt jener es weiter, ohne die Folgen zu überlegen, die daraus für ihn entstehen können. Ein solcher Fall beschäftigte soeben wieder das Berliner Schöffengericht. Eine Frau war der verleumderischen Be-

leidigung eines Lehrers angeklagt, weil sie von diesem behauptet hatte, er habe von einer anderen Frau eine Gans als Geschenk angenommen und dafür den Jungen der Spenberin verzeht, während der Sprößling der Angeklagten sitzen blieb. In der Verhandlung ergab sich, daß die Angeklagte ihre Behauptung nur auf ein von Kindern verbreitetes Gerücht hin aufstellte. Der Lehrer beandete eiblich, daß die Angabe, er habe sich durch Schenkung einer Gans bestechen lassen, völlig erfunden sei. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete auf 50 M. Geldstrafe.

Der allgemeine Väterstreik ist in Berlin beschlossen worden für den Fall der Ablehnung der Forderungen der Gehilfen seitens der Meister. Verlangt wird u. a. Lohnregelung und Abschaffung von Kost und Wohnung im Hause des Meisters. — Auch die Berliner Hebammen sind in eine Art Lohnbewegung eingetreten. Sie zielt auf Innehaltung der behördlich genehmigten Entschädigungssätze für die Hilfeleistung bei Entbindungen ab.

In den Verhandlungen der Marokko-Konferenz zu Algieras war eine kleine Störung eingetreten, die durch die am Mittwoch erfolgte offizielle Aufnahme der Amtstätigkeit des neuen französischen Ministeriums Sarrien schnell behoben werden dürfte. Es ist zwar richtig, daß der verfloffene französische Ministerpräsident Rouvier sowohl in der Bank- wie in der Polizeifrage unmittelbar vor dem Beginn der neuen Aera Instruktionen erteilt hat, in denen die von allen übrigen Mächten geforderten Zugeständnisse Frankreichs als unmöglich bezeichnet werden, es stimmt auch, daß die neue Regierung angesichts der bevorstehenden Wahlen große Rücksicht auf die Volksstimmung in Frankreich zu nehmen hat; aber das alles kann die Zuversicht in das schließlich befriedigende Endergebnis der Konferenz nicht erschüttern. Es ist nach wie vor unzweifelhaft, so wird der „Kölnener Zeitung“ aus Berliner amtlicher Quelle mitgeteilt, daß sich eine Einigung sowohl in der Bank-, wie in der Polizeifrage wird erzielen lassen. Auch sind keine Zwischenfälle persönlicher Art vorgekommen, die auf die bisherige freundliche Form der Verhandlungen störend einwirken könnten, wie entgegen derartigen Andeutungen in der französischen Presse festgestellt zu werden verdient.

Das Debüt des neuen französischen Kabinetts Sarrien in der Deputiertenkammer verlief leblich, wie es nach der Gleichartigkeit seiner Zusammen- setzung mit derjenigen der Kammer ja auch zu erwarten war. Gleichwohl bot die zu den Fragen der inneren Politik insbesondere des Kirchenstreits abgegebene Regierungserklärung zu mancherlei Ausstellungen Anlaß. Die kirchlich gekannte Mitglieder der Kammer fühlten sich durch die Erklärung verletzt, daß der fernere Widerstand bei den Inventaraufnahmen in den Kirchen durch die strengste Anwendung der bestehenden Gesetze gegen die Aufwiegler unterdrückt werden würde. Radikale und Sozialisten machten aus ihrem Unmut darüber kein Hehl, daß auf die Zulassung des Militärs bei künftigen Fällen von Widerstand und Unruhen verzichtet werden würde. Wer warte dem gegenüber noch zweifeln, daß der Kampf gegen die Kirche dem neuen Kabinetts das Lebenslicht ausblasen wird, wie es seinem Vorgänger das Genick gebrochen hat! Für die auswärtige Politik hat sich die neue Regierung das Leitmotiv ihrer Vorgängerin angeeignet: Frieden, soweit er mit den Forderungen der nationalen Ehre vereinbar ist, und dafür die Zustimmung aller Parteien gefunden.

Im englischen Unterhause hat der Premierminister Campbell-Bannerman an den gesunden Sinn des englischen Volkes appelliert, das sich durch eine in Londoner Blättern veröffentlichte Phantastie über einen deutschen Angriff auf die englischen Küsten im Jahre 1910 zu einer deutschfeindlichen Stimmung nicht verleiten lassen werde. Das hat der Minister ganz ehrlich gemeint; aber da er die in seiner Heimat herrschenden Stimmungen doch genau kennt, so hätte er wohl hinzuzufügen dürfen, in Deutschland denke niemand an einen Angriffskrieg gegen England. Die Unterlassung dieser oder einer ähnlichen Erklärung wirkt doch ein großes Schlaglicht auf das Wohlwollen der englischen Regierungskreise gegenüber Deutschland.

In der spanischen Deputiertenkammer kam es dieser Tage zu einem Zwischenfall, indem der Oberst Primovivero, ein Neffe des gleichnamigen Generals, den Abgeordneten Soriano mit der Faust ins Gesicht

schlug, wobei dem letzteren zwei Zähne eingedrückt wurden. Es erhob sich ein großer Lärm, und die Republikaner verließen den Sitzungssaal. Primovivero wird, wie es heißt, vor ein Kriegsgericht gestellt; er und Soriano haben sich ihre Beugen geschickt.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 14. März.

Am Dienstag wurde eine Reihe kleinerer Etats zum Teil ohne Erörterung erledigt. Bei der zweiten Beratung des dritten Nachtragsetats für die Schutzgebiete erhob Abgeordneter Erzberger (Zr.) Anklage gegen die Kolonialverwaltung. Sowohl der frühere Kolonialdirektor Stäbel hätte in der Angelegenheit Kannenberg, wie der Personalreferent des Kolonialamts, König, über Kolonialbeamte, beispielsweise den Landeshauptmann Brandeis, unrichtige oder unzutreffende Angaben gemacht. Die von ihm erhobenen Anklagen stützten sich durchweg auf beglaubigte Abschriften amtlicher Schriftstücke. Schließlich fragt der Redner an, wie die neuesten Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika lauteten. Webel (Soz.) drückt sein Erstaunen darüber aus, daß nach den soeben gehörten Anklagen keine Antwort vom Regierungstisch erfolge. Angesichts der Politik, die durch die Freundschaft des Kaisers mit dem Sultan und die Reise nach Jerusalem und Tanger getrieben werde, und angesichts der dabei gehaltenen Reden, die im Orient von Mund zu Mund gingen, sei es kein Wunder, daß man in Ostafrika glaube, daß Deutschland die Fahne des Mohammedanismus hochhalte. Der Fall Kannenberg sei in amtlichen Schriftstücken verschiedentlich dargestellt worden. In der Deutschrift für Südwestafrika sei der Satz enthalten, die Kolonialkriege seien die notwendige Folge der Kolonialpolitik. Deshalb sei seine Partei eine Kolonialgegnerin. Die exorbitante Höhe der Steuern, die man den Eingeborenen auferlege, dürfe eine nicht unbedeutende Ursache des Aufstandes sein. Wehbring zu Hohenlohe-Langenburg erklärt: Was den Fall Kannenberg betrifft, so hat sich dieser tatsächlich so abgespielt, wie ihn Webel schilderte, nur ist es schwer, Einzelheiten hinterher festzustellen. Die Kolonialverwaltung habe von diesen Vorgängen, wodurch eine Frau und ein Kind getötet wurden, keine Kenntnis gehabt, da sich die Akten bei dem zuständigen Militärgericht befanden. Was den Fall Thierly betreffe, so habe die amtliche Untersuchung ergeben, daß es sich bei der befohlenen Beschickung um eine von feindlichen Eingeborenen bezeugte Stellung und nicht um einen Racheakt handelte. Von den übrigen Thierly zur Last gelegten Grausamkeiten sei der Kolonialverwaltung offiziell nichts bekannt geworden. Der Redner geht dann auf die übrigen vorgebrachten Fälle ein und rechtfertigt die Haltung der Kolonialverwaltung. Er erklärt, so lange er an der Spitze der Kolonialverwaltung stehe, sei es sein Bestreben gewesen, Anfragen in vollster Aufrichtigkeit zu beantworten; vertuschen halte er für unklug, ja für schädlich. Er habe das Bestreben, immer in Übereinstimmung mit den gesetzgebenden Faktoren zu arbeiten. (Bravo rechts.) Die gegen die Kolonialverwaltung erhobenen Vorwürfe in der Angelegenheit des Gouverneurs Pottkammer seien unbegründet, die Beschwerdeschrift der Abwalente sei dem Gouverneur nur überreicht worden, um ihm Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben. Was die letzten Nachrichten aus Ostafrika betreffen, so könne er erklären, daß sie befriedigend lauteten. Ueberall sei ein Abflauen des Aufstandes zu erkennen. Immerhin sei die Gefahr noch nicht als ganz ausgeschloffen anzusehen. Jede Kolonialpolitik müsse in gewissem Sinne Eroberungspolitik sein. Fehler seien allerdings begangen worden; das habe der Gouverneur auch offen zugestanden. Eine Kommission sei eingesetzt und mit der Untersuchung beauftragt worden, wo die bessernde Hand anzulegen sei. Die Denkschrift dieser Kommission sei dem Reichstage zugegangen. Die Missionsschulen würden von uns kräftig gefördert und durch Gewährung von Prämien unterstützt. Um 6 1/2 Uhr wird die Debatte geschlossen.

Berlin, 15. März.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung stand der freistimmige Antrag, der Reichskanzler möge dahin wirken, daß die landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen durch Reichsgesetz aufgehoben werden. Abg. Bachmaier (freij. Berg.) begründete den Antrag, dabei von Rücksichtlosigkeit und Beschämung dem Auslande gegenüber sprechend. Man könne die Frauen nicht mehr lediglich auf Kochrezepte verweisen, und bei ihrer vielfachen Betätigung im öffentlichen Leben müsse man ihnen auch das Vereins- und Versammlungsrecht geben. Abg. Wasserhahn (natlib.) sprach für den Antrag, der eine Forderung der Gerechtigkeit



und des sozialen Fortschritts darstelle. Abg. Sander mann (Soz.) meinte, die Versammlungsfreiheit allein nütze den Frauen nichts, sie müßten auch das Wahlrecht erhalten. Nach einer Rede des Abg. Müller-Meinungen (fr. Volksp.) wurde der Antrag angenommen. Hierauf begründete Abg. v. Chojanowski (Pole) einen Antrag auf Abänderung des § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs, um der widersprechenden Auslegung der Begriffe Gefährdung des öffentlichen Friedens und Anreizung zu Gewalttätigkeiten Einhalt zu tun. Redner, der speziell vom Vorgehen gegen Polen sprach, wurde zur Ordnung gerufen. Der Antrag, für den die Sozialdemo kraten, das Zentrum und die Freisinnigen waren, wurde gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen angenommen. Donnerstag: Fortsetzung der Beratung des Nachtragsetats für die Kolonien

### Landesnachrichten.

**Sterrenberg, 14. März.** Endlich scheint sich die Lösung zur wiederholten Wahl eines Ortsvorstehers in Ober jettingen gefunden zu haben: bei der auf gestern anberaumten Wahl wurde Schultheißenamtsverweser und Verwaltungsg aktuar Krumler beinahe einstimmig gewählt.

**Stuttgart, 14. März.** Der Landtagsabgeordnete für den Bezirk Marbach, Hermann Stockmayer, ist gestern auf dem von ihm seit mehr als dreißig Jahren bewirt schafteten Schloßgut Lichtenberg im 64. Lebensjahre an einem Herzschlag gestorben.

**Stuttgart, 15. März.** Generalmajor Karaf, könig licher Bodelkommissar von Wildbad, ist, 69 Jahre alt, gestorben.

**Stuttgart, 15. März.** Der Herausgeber des Oberschwäb. Anzeigers, Dr. Rah in Ravensburg, veröffentlicht „zum Jahrestag“ der Verhaftung seines Sohnes Max wegen zweier Verbrechen der versuchten und zweier weiterer Verbrechen der vollendeten Brandstiftung ein Flugblatt, betitelt „Ge schichte einer Verhaftung I“ (eine Fortsetzung wird ange kündigt). Das Flugblatt ist geeignet, in allen Kreisen die größte Sensation zu erregen; denn es schildert in durchaus ruhiger, aber erschütternder Weise den ganzen Hergang der gegen Max Rah geführten Untersuchung und der über ihn verhängten vierwöchigen Haft, bis durch das Gutachten be eidigter Sachverständiger der ganze Verdacht gegen Max Rah vollständig in sich zusammenbrach.

**Stuttgart, 15. März.** (Verkehrsgericht.) Wegen Verletzung gegen die Pflichten der militärischen Unterord nung wurde der Musikleiter Sinn vom Inf. Reg. Nr. 120 vom Kriegsgericht der 27. Division zu 4 Monaten Gefäng nis verurteilt, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Sinn, der im Okt. v. J. eingestellt wurde, warf am 21. Nov. beim Exerzieren plötzlich mit den Worten: „Jetzt ist es mir zu dumm, ihr könnt mich . . . das Gewehr weg und lief aus Reih und Glied der Kompanie zu und zwar, weil er vom Rekrutenunteroffizier mehrmals getadelt wurde. Wegen das Urteil legte Sinn Verfassung ein mit der Be gründung, er sei zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig ge wesen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Ver fassung vom Oberkriegsgericht als unbegründet verworfen.

**Heilbronn, 15. März.** Der vom hiesigen Lieberkrantz längst geplante Bau einer Lieberhalle soll jetzt ener gisch in die Wege geleitet werden. In einer gestern abend stattgehabten außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde aus dem vorhandenen Baufond ein Kredit von 3000 Mk. bewilligt zwecks Ausführung der Vorarbeiten, die zunächst in dem Ausschreiben eines Wettbewerbs unter den hiesigen Baumeistern zur Erlangung geeigneter Pläne bestehen.

**Deilingen o. A. Neresheim, 15. März.** Wie die Spf- und Jagdzeitung schreibt, brannte heute nacht 2 Uhr das Wohnhaus des Gemeinderats Jos. Kohler, nahe dem Pfarrhaus ab. Trotz der rührigsten Tätigkeit der Feuer wehr wurde schließlich das ganze Gebäude eingeeäschert. Um

8 Uhr früh, als man alle Gefahr schon beseitigt glaubte, ging auch die angebliche Scheuer in Brand auf. Rettung war nicht mehr möglich. Der Brand soll auf einen Kamin defekt zurückzuführen sein.

**Saulgau, 15. März.** Der 21 Jahre alte Knecht des Konrad Mesmer von Wolfersweiler, Joseph Ostermaier wurde auf der Fahrt nach Saulgau infolge Scheuens der Pferde vom Wagen geschleudert und kam so unglücklich unter den Bogen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Er erlitt schwere Verletzungen am Vorder- und Hinterkopfe, doch ist sein Befinden befriedigend.

**Karlsruhe, 15. März.** Die Strafkammer verurteilte heute nach achttägiger Verhandlung den 32 Jahre alten ehemaligen Direktor der Mozauer Brillenwerke, Brochhaus, dessen Verhaftung seinerzeit nicht geringes Aufsehen erregte, wegen Unterschlagung und Untreue zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich neun Monate Untersuchungshaft. Die unterschlagene Summe beträgt mehrere tausend Mark.

**Augsburg, 15. März.** In Hegenberg stürzte beim Abbruch eines Gebäudes eine Mauer ein und erschlug zwei Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren.

**Dresden, 15. März.** Nach Schluß der Sitzung der zweiten Kammer wurde auf Ersuchen des Präsidenten eine Sammlung veranstaltet als Grandstuck zu einer Ehrengabe für die deutschen Bergarbeiter, die jetzt in Courrières Hilfe leisten. Die Mitglieder der zweiten Kammer zeichneten so fort 1500 Mark.

**Berlin, 15. März.** Die Steuerkommission des Reichstages begann heute die 2. Lesung der Steuergesetze bei der Brauenerverordnung. § 1 ist mit folgendem Wort laut genehmigt: „Zur Bereitung von untergährigem Bier darf nur Gerste, Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden. Die Bereitung von obergährigem Bier unterliegt denselben Vorschriften. Es ist jedoch hierbei auch die Verwendung von anderen Malzen und von technisch reinem Rohr-, Rüben- oder Ingwerzucker, sowie von Stärkezucker und aus Zucker hergestellten Färbemitteln zulässig.“ — Absatz 2 und 3 bleiben unverändert. — In § 1 a, der lautet: „Die Brauener wird von dem zur Bierbereitung verwendeten Malz und Zucker erhoben; unter Malz wird alles künstlich zum Keimen gebrachte Getreide verstanden“, beschloß die Kommission, wie schon in 1. Lesung, folgenden Absatz 2: „Als Zucker im Sinne dieses Gesetzes sind die im § 1 Abs. 1 bezeichneten Stoffe einschließlich der daraus hergestellten Färbemittel zu verstehen.“ — § 1 b, der von hierähnlichen Getränken handelt, von denen auch eine Steuer erhoben werden kann, bleibt Abs. 1 unverändert. Abs. 2 wird folgendermaßen gefaßt: „Andere als die am Schluß des § 1 Abs. 1 bezeichneten zur Herstellung von Bier oder hierähnlichen Getränken bestimmten zubereiteten Bier-Extrakte dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden.“ — § 3, der die Besteuerung der in § 1 a bezeichneten Stoffe betrifft, wurde angenommen. Nach längerer Erörterung des § 3 a, der die Staffellung behandelt, wurde die Weiterbera tung auf morgen vormittag verlag.

**Berlin, 15. März.** Der Raubmörder Hen nig ist am Mittwoch in Stettin verhaftet worden, nachdem er vor fünf Wochen der Berliner Polizei in kühner Flucht entwichen war. Die Verhaftung erfolgte rein zufällig; die Freiheit ist dem Mörder zum Verhäng nis geworden. Am hellen Tage, in der Mittagstunde, ver suchte er ein Fahrrad zu stehlen. Der Kriminalschutzmann Böck, der sich nun diese 3000 Mk. Belohnung verdient hat, hatte ihn aber beobachtet und ergriff den Dieb.

**Berlin, 15. März.** Dem „Vorwärts“ geht die Mit teilung zu, daß die seit mehreren Monaten in Russisch-Polen weilende Rosa Luxemburg Anfang März in Warschau verhaftet und ins Stadtgefängnis gebracht wurde. Eine be stimmte Anklage ist noch nicht erhoben.

### Leserbriefe.

Solang' mein Himmel heiter blaut,  
Will ich nicht an die Wolke denken;  
Solang' die Locke nicht ergraut,  
Will ich mein blühend Haupt nicht senken.

### Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus erster Zeit.  
Von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Als Regina mit ihrem Bruder Konrad aus der Bezirksamtsstadt heimkehrte, hatte Schorsch Merlen längst die Mühlstädter Posthalterei und Branerei verlassen und fuhr auf einem Branerei-Wagen nach Norden. Das Geschwisterpaar hatte aus der Stadt so viel zu berichten und zu melden, daß von dem fernem Schorsch einstweilen gar nicht die Rede war. Der Krieg, der Krieg, nur an den gab's zu denken.

„Übermorgen tret' ich bei den Schwollescher's wieder ein,“ erklärte Konrad. „War schon beim Herrn Major, der meint, jetzt kam' die Gelegenheit, Unteroffizier zu werden.“

Helsenberger nickte, das war Schneid nach seinem Sinn, aber Frau Tereze's eiferte: „Kannst wohl nimmer die Zeit erwarten, daß's losgeht.“

„I, Mutter, red' nicht so!“ verteidigte der Sohn sich. „In solcher Zeit dahem stehen, das ist erst recht kein Pläster, da brennt ein'm der Boden unter den Füßen, wenn's mal sein soll, denn auch fix. Wird'n aus doch vor den Preuss'n net fürchten, wir Schwollescher's!“

„Und zwanzig Pferd' für die Artillerie soll die Mühlstädter Posthalterei stellen,“ fügte Regina hinzu. „Der Konrad hat den Befehl vom Herrn Bezirksamtman in der Briefstach.“

Wieder lamentierte Frau Tereze.

„Zwanzig Gütl'? Meinen's denn die Herren auf'm

Bezirksamt, der Helsenberger und seine Frau sollten die Wagen allein auf's Feld ziehen? S geht halt nimmer an.“

„Schweig still, Tereze!“ fuhr ihr Gatte dazwischen. „Wenn die Herren der Mühlstädter Posthalterei zwanzig Pferd' ansetzen, dann ist das eine Ehr'. Die Herren wissen's, wo die besten Pferd' im ganzen Bezirk zu haben sind; wir werden einstweilen ohnedem schon in die Reih' kommen.“

„Und ich bleib' dabei, 's ist zuviel,“ blieb die Frau Posthalterin dabei; „und dem Herrn Adjunkt Wehringer hält's es gleich lagen müssen, Konrad; Regina, bist doch sonst auch nimmer auf den Mund gefallen. Euch Weid' muß man schicken, wenn's verkehrt kommen soll. Das sag ich!“

Regina lief hochrot an im Gesicht vor Erregung. „Den Wehringer hätten wir bitten sollen, das meinst, Mutter? Nie net! In mein'm Leben net.“ Und sie machte eine verächtliche Handbewegung.

„Mädele, bist ganz von Sinnen?“ eiferte die Posthalterin.

Regin', schämst Dich net, von solchem Herrn so zu reden?“ zürnte der Vater. Aber ihre tadelnden Worte machten wenig Eindruck.

„Mit dem Wehringer red' ich noch ganz anders, wenn ich ihn wiederseh',“ trumpfte sie auf. „Dem sag' ich's, daß er's sein Lebtag net vergißt.“

„Aber was ist denn passiert?“

„Passiert? Mit mir möcht' er schön tun, aber vom Schorsch meint er hinterhältig, der konnt' in diesen Kriegzeiten ein Spion sein. Und das leid' ich nicht, das duld' ich nimmer.“

Johann und Tereze Helsenberger sahen sich an, als ob ihre lustige, hübsche Regina sich in einen festerpeidenden, wuschraubenden Drachen verwandelt hätte. Aber als sie merkten, daß es wirklich ihre Tochter war, die solche Worte

### Ausländisches.

**Budapest, 15. März.** Der heutige nationale Gedenktag der Verfassung vom Jahre 1848 wurde im ganzen Lande mit großer Feierlichkeit begangen. Zahlreiche Vereine legten Kränze am Denkmal des Freiheitsdichters Petöfi nieder, wo auch Reden gehalten wurden. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

**Boston, 14. März.** Der hier eingetroffene Dampfer Bostonia berichtet, daß der Dampfer „Britisch King“ am 11. März gestrandet sei. Von der Besatzung mit 56 Mann seien 28 Personen umgekommen.

**Boston, 15. März.** Ueber den Untergang des englischen Dampfers „Britisch King“ wird noch gemeldet, daß derselbe auf 41 Gr. 40 N. nördlicher Breite und 80 Gr. 11 W. westlicher Länge stattfand. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß Delfässer und andere Stücke, die während des schweren Sturmes über Bord gespült wurden, durch die Wellen so lange an den Schiffsrumpf geschleudert wurden, bis ein Deck entstand, durch welches das Wasser einbrang. Der Dampfer „Bostonia“, hatte 17, das deutsche Schiff „Mannheim“ 11 Leute gerettet. Die Geretteten, die sich an Bord der „Bostonia“ befanden, erklären, daß nicht daran zu zweifeln sei, daß die 28 Personen, die noch fehlen, ums Leben gekommen sind. Unter den Geretteten befinden sich der Kapitän, 2 Offiziere und der leitende Ingenieur. Der Kapitän starb nachträglich an den erhaltenen Verletzungen. 2 Boote der „Bostonia“ wurden bei dem Rettungsver such geretteter. Auch die von der „Mannheim“ geleistete Hilfe war mit Gefahr und Schwierigkeiten verknüpft. „Britisch King“ hatte keine Passagiere an Bord, sondern nur einfache Fracht und 150 Stück Vieh.

**Antwerpen, 15. März.** Der „Tribune congolaise“ zufolge ist der den Verkehr auf dem oberen Kongo vermittelnde Dampfer „Roil de Belge“ mit Passagieren und Besatzung untergegangen.

### Ueber die Verheerungen

die die jüngste Sturmflut an den deutschen, holländischen belgischen und englischen Küsten angerichtet hat, lassen noch fortgesetzt Meldungen ein. Viele englische Fischerboote sollen untergegangen sein, und man schätzt den Verlust an Menschenleben auf viele hunderte. In Antwerpen und Umgegend sind infolge der Deichbrüche 31 Personen umgekommen. An der deutschen Nordseeküste ist weniger Menschenverlust als Sachschaden zu beklagen. Besonders Rughaven bietet am Strande ein Bild der Verwüstung. Ueberall haben die Deiche sehr gelitten. Bei Ostereide in Ostpreußen gab der Eisenbahndamm nach, so daß ein Zug abstürzte. Menschen wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.

### Das Grubenunglück von Courrières.

Die Erregung unter den französischen Bergleuten infolge des Grubenunglücks in Courrières wächst. Im Anschluß daran macht sich, wie aus Lille berichtet wird, eine Loh- und Ausstandsbeziehung bemerkbar. Ein Teil der westfälischen Rettungsmannschaft, deren Vorgehen und deren Ausrüstung hohes Lob fanden, hat Courrières wieder verlassen, da die weitere Bergung der Leichen infolge Fortwärtens des Brandes großen Schwierigkeiten begegnet, wenn nicht unmöglich ist. Nach der Beisehung der ersten Opfer des Unglücks, die einen ergreifenden Eindruck machte, bargen die deutschen Bergleute wieder mehrere Leichen. Im Gegensatz zu anderen Personen hält der deutsche Rettungsmeister Koch jede Möglichkeit, daß noch Lebende in den Gruben sein könnten, für ausgeschlossen. Die Schuldfrage ist noch nicht gelöst, die genaue Feststellung der Ursache des Unglücks wird durch das Feuer in großer Tiefe sehr erschwert.

gesprochen hatte, da sagte der Posthalter seine überlegendste Miene auf und seine Frau tat daselbe, bloß, daß er mit dem Zeigefinger der rechten Hand gegen die Stirn tippie, während seine Frau mit in die Seiten gestemmten Armen da stand.

„Du, Regin', hast net am Tod von dem Kriegslärm 'u großen Schreck bekommen, den Du net überwinden kannst?“ fragte der Vater. „Was red'st da vom Schorsch und Spion und nimmer leiden wollen?“

„Hab keine Angst, Vaterle,“ versetzte sie unerfrohden, „ich weiß ganz genau Alles. Ein preuss'cher Spion soll' der Schorsch sein mögen, und soviel weiß ich auch . . .“

„Daß Du ein Naseweiß bist und zu dem Herrn Adjunkt den Mund zu halten hast. Bestanden? Wann der so was vom Schorsch sagt, wird der Herr schon seine Ursache haben. Kreuztärken nochmal, mach mich net wild. „Still bist!“ Und mit einem Faustschlag auf den Tisch und einem schmetternden Zurachen der Tür verschwand Herr Johann Helsenberger, ohne die Probe auf sein „Still bist!“ abzuwarten. Draußen ging er dann in den Ställen umher, um die zwanzig Pferde für die Artillerie anzufassen. Und dem stolzen Manne ward weich, so weich ums Herz, wenn er seine wohlgenährten, glänzenden Tiere betrachtete, von denen er nun für immer wahrscheinlich Abschied nehmen muß!

Und ihrem Gatten machte es Frau Tereze nach. Aufkatschte sie mit der kräftigen Hand auf die Tischplatte, daß es knallte, und gellend schrie die Frau Posthalterin: „Jetzt, wo die Regin' von dem Brandursch'n red't, fehlt bloß, daß der Konrad mit der Stallknecht antam.“ Hinans war auch sie. (Fortsetzung folgt.)

**Die Eisenpreise steigen.** In Berlin zum Beispiel haben die Eiswerkbesitzer den Preis für ganz große Posten (1000 und mehr Zentner) auf 1.30 bis 1.60 Mk. pro Zentner festgesetzt und im Einzelverkauf soll der Zentner sogar 1.80 Mk. kosten.

Zu der Hilfeleistung der deutschen Bergleute, die fast 24 Stunden ununterbrochen unter Tage arbeiteten, schreibt der Pariser „Morgen“, gerade kein deutschfreundliches Blatt: „Man hat aus Deutschland Retter holen müssen; wir hatten keine, und doch fehlt es uns nicht an Helfen. Wir haben Staatsingenieure, Inspektoren, Kontrolleure, aber dieses ganze mit Orden und Titeln bedeckte Personal ist unfähig, sich zur Höhe Deutschlands zu erheben. Wir behaupten, daß wir uns viel um das Völl kümmern, wir geben ihnen aber nur Worte, Hilfe dagegen gibt uns in Stunden der Not die deutsche Kaiser. Der „Matin“ ist der Schmeichelei gegen den Kaiser nicht verdächtig, heute aber begrüßt er ihn und dankt er ihm, „daß er uns ein Beispiel und eine Lehre gegeben hat.“ — Der Wiener Geologe Professor Söh sagt zur deutschen Rettungsaktion: „Noch ist Mannesmut nicht erloschen und Pflichttreue bis in den Tod. Das sind die Stunden, in denen die Klassen und die Nationen sich gegenseitig als Menschen achten lernen und das gibt Hoffnung.“

\* London, 14. März. Die Hilfsexpedition der deutschen Bergleute hat nicht nur in Frankreich, sondern auch in England einen außerordentlich guten Eindruck hervorgerufen. Die englischen Telegramme und Blätter sind über die Tätigkeit, Tapferkeit, Disziplin und Ausdauer der Deutschen des Lobes voll.

\* Lille, 15. März. In Schacht 5 haben die Bergungsarbeiten wieder begonnen. Ein Arbeiter, der eingestiegen war, erklärte, er sei auf einer Stelle auf einen Haufen Leichen von mindestens 300 gestiegen.

|| Essen a. B., 15. März. Eine Bechenbesitzer-Versammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlenhydriats bewilligte eine Spende von 100 000 Mk. für die Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks in Courrières.

|| Paris, 16. März. In Courrières bedroht die Ausdüftung der Leichen die Gegend mit ansteckenden Krankheiten. Die Leichen werden deshalb nicht mehr ausgeführt. Wenn sie nach 5 Minuten nicht erkannt werden, werden die Särge geschlossen. Es wurde beschlossen, täglich 2 Beinhaltungen abzuhalten. Die Pariser Feuerwehre und die deutschen Rettungsmannschaften setzen ihre Tätigkeit ununterbrochen fort. Je 2 Mann holen eine Leiche, deren Ausdüftung jedoch so schwer ist, daß der hintere Träger alle 10 Minuten abgelöst werden muß, so daß 2 Stunden gebraucht werden, um eine Leiche aus Tageslicht zu schaffen.

### Die Lage in Russland.

\* Petersburg, 15. März. Die in der Angelegenheit

der Kapitulation von Port Arthur eingesetzte Untersuchungskommission kam auf Grund zahlreicher Zeugenansagen zu der Ueberzeugung, daß die Uebergabe der Festung verfrüht und keineswegs durch äußerste Notwendigkeit bedingt war. Außerdem wurde festgestellt, daß die Berichte des Generals Stössel nicht der Wirklichkeit entsprachen, da z. B. der Kapitulation die Zahl der kampffähigen Verteidiger weit größer war, als sie von Stössel angegeben wurde. Ferner wurde nachgewiesen, daß die Nahrungsmittel-Vorräte bestimmt noch für einen Monat ausgereicht hätten. Infolgedessen beschloß die Kommission, den General Stössel dem Gericht zu überliefern. General Annenewitsch besteht ebenfalls auf gerichtlicher Verfolgung Stössels.

|| Petersburg, 15. März. Der Kriegszustand, der über die Stadt und den Bezirk Bjelostol, sowie über Sykran verhängt worden war, ist aufgehoben worden.

\* Moskau, 15. März. Generalleutnant Kemmentz lief in allen Bahnhöfen und Personenwagen der ostsibirischen Eisenbahn öffentliche Bekanntmachungen auszugeben, daß im Falle eines Anschlags aus politischen Gründen auf eine Person seines Gefolges, einen Gendarmen oder Bahnbeamten alle bei den Truppenteilen und in den Gefängnissen als Geiseln festgehaltenen Personen niedergeschossen werden.

### Die Marokko-Konferenz.

\* Algieras, 14. März. Die heute vormittag abgehaltene Kommissionssitzung beschäftigte sich wiederum mit der Polizeifrage, ohne daß die Verständigung über die Organisation in Casablanca gefördert werden konnte.

|| Algieras, 15. März. Die Lage ist unverändert. Man weiß noch nicht, wenn die nächste Vollversammlung der Konferenz wird stattfinden können.

\* Köln, 15. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid: Die französische Unnachgiebigkeit in der Bank- und Polizeifrage macht hier den äbelsten Eindruck. Der frühere Minister Villanueva erklärte dem Korrespondenten der „Köln. Ztg.“, er hoffe, daß Deutschland nicht weiter nachgebe, da ein Vorherrschen des französischen Einflusses in der marokkanischen Staatsbank Spaniens ebensowenig passen könne wie das Alleinsein mit Frankreich im Polizeiwesen. Wie er, so hätten viele spanische Patrioten. Sogar die franzosenfreundliche „Epoca“ tadelt die Regierung, daß sie sich mit Frankreich zu weit eingelassen habe. Eine rein diplomatische Unterföhung, wie sie die Konservativen beabsichtigt, hätte

völlig genügt. Jetzt laufe man Gefahr, sich mit Deutschland zu überwerfen und sich gleichzeitig den Haß Marokkos zuzuziehen.

\* Paris, 15. März. Aus Algieras wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Trotz der furchtbaren Langeweile, die infolge des Stillstandes der Verhandlungen sich hier Aller bemächtigt hat, herrscht die Ueberzeugung vor, daß eine Lösung unmittelbar bevorstehe. In Delegationen verhandelt, in Berlin und Paris würden die Verhandlungen fortgesetzt. Vertrauliche Gespräche zwischen den Delegierten sind jetzt häufiger als je. Man glaubt, am Samstag werde eine Plenarsitzung stattfinden.

### Telephonische Nachricht.

New-York, 16. März. Auf der No Grande Bahn stießen um Mitternacht 2 Personenzüge aufeinander. Man befürchtet, daß 150 Personen getötet sind. Die Wagen gerieten in Brand und die meisten Menschen kamen in den Flammen um.

### Handel und Verkehr.

\* Borna, 14. März. Das Styrbader Anwesen hier ging letzter Tage durch Kauf um 9000 Mk. an Weitzer Gesellschaft von Reichthalen gehörig über. Die Uebernahme soll bald erfolgen.

\* Galtz, 14. März. (Viehmarkt.) Geutger Aufrich 514 Stück Handel schaff, namentlich in Milchvieh, Stieren und Ochsen; höchst erlöster Preis für 1 Paar Ochsen 1049 Mk., Gesamtverkauf 210 St. Zufuhr zum Schweinemarkt 80 St. Käufer, 80 Körbe Milchschwein. Preise der ersteren 60—110 Mk., der letzteren 38—52 Mk. pro Paar. Handel etwas flau.

|| Borna, 15. März. Gestern war hier der sogenannte Fastenmarkt: Dem Schweinemarkt waren viele und gute Exemplare zugeführt und der Markt ging flott; dagegen war der Viehmarkt schlecht besahren. Der Krämermarkt war sehr schlecht, die Ladengeschäfte waren etwas besser.

\* Serrenberg, 14. März. Infolge der sehr geringen Futtervorräte bei den Landwirten sind gegenwärtig die Preise für Heu im Steigen begriffen. Der Zentner wird mit 3,40—3,50 Mk. bezahlt. Eine weitere Preissteigerung dürfte zu erwarten sein.

|| Seonberg, 15. März. Der gestrige Schweinemarkt war schwach besucht, zugeführt waren etwa 90 St. Milchschweine, welche zu 44 Mk. pro Paar verkauft wurden. Verkauf langsam.

|| Forchtenberg O. A. Döbtingen, 15. März. Die heutige Apotheke ging um den Preis von 62 000 Mk. auf den Apotheker Wngler aus Stuttgart über.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

### Altensteig-Stadt.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verst. Christine Klais, geb. Fischer, Bäcker Wittwe hier bringen am nächsten

**Montag, den 19. ds. Mts.**

vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Parz. Nr. 1003/2	37 a 41 qm Acker und Wiese
1005	29 a 52 qm Acker und Orde
997, 998 u. 999	zus. 38 a 14 qm Acker in der inneren und äußeren Heide

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 16. März 1906.

Ratschreiberei:  
Städtisch. Welter.

### Altensteig-Stadt.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zum **Ausbau des neuen Schlachthauses** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Voranschlag:

	Hauptgebäude:	Nebengebäude:
Gipsarbeiten	1420 Mk.	1070 Mk.
Schreinerarbeiten	1550 „	350 „
Glasarbeiten	990 „	170 „
Schlosserarbeiten	2300 „	1170 „
Mal- und Anstricharbeiten	950 „	150 „
Tapezierarbeiten	125 „	—
Pflasterarbeiten	—	330 „

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei Stadtbaumeister Henßler zur Einsicht auf.

Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis

**Samstag, den 24. ds. Mts.**

mittags 12 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Den 14. März 1906.

Stadtschultheißenamt:  
Welter.

### N. Forkant Hoffelt Post Teinach.

## Beig-Holz-Verkauf

am Samstag, den 24. März

vorm. 10 1/2 Uhr

in der Sonne in Michelberg aus Staatswald Hut Rehmühle Abt.: II. 4, 15, 16, 20, 40, 42, 48, 50, Gut Michelberg Abt.: II. 25, 56, 57, Km: Buchen 41 Prägeln u. Kieferholz, 10 Anschlag, Nadelh. 211 Koller, 123 Prägeln, 132 Anbruch. Protokoll-Auszüge (nur ganze) vom N. Kameralamt Altensteig erhältlich.

### Waldgrafenweiler.

## Stammholz-Verkauf.

Am nächsten **Dienstag, den 20. März d. J.** nachm. 3 Uhr

kommen im Rathaus hier **664 Stück Langholz mit 517 Festmeter l. V. Klasse**

aus den Gemeindewaldungen Schloßberg, Mählrain und Scheidholz zum Verkauf.

### Gemeinderat.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihre 2 1/2 Morgen große bei der Einmündung des Zinsbachs in die Nagold liegende

## Calwiese

auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Liebhaber können jeden Tag einen Pacht mit mir abschließen.

Friederike Grohmann

Witwe

Heselerbrunn.

Altensteig.

Auf 1. April oder Mitte Mai hat

## 2 Zimmer

an kleine Familie zu vermieten. Kann auch möbliert abgegeben werden.

Friedrich Welter

Bäcker.

### Wildberg.

## Eichen- und anderes Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten

**Donnerstag, den 22. März d. J.**

aus ihren Waldungen Gemeinberg und Lindhalde 90 St. Eichen mit ca. 64 Fm. von 0,12 bis 2,46 Fm., 20 St. Linden mit 14,21 Fm. von 0,16 bis 1,02 Fm. und 9 St. Birken mit 4,91 Fm.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus oder 9 Uhr im Schlag beim Erbältschhof; nachmittags 1 Uhr beim Hirsch in Wildberg oder 2 Uhr im Schlag hintere Lindhalde.

### Waldmeisteramt Mangold.

## Liederkrantz Altensteig.

Am **Sonntag, den 18. März ds. Js.**

nachmittags 3 Uhr

findet im Gasthaus zum „Löwen“

## die jährliche Generalversammlung

statt.

### Tagesordnung:

1. Bekanntmachung der Jahresrechnung
2. Vornahme der Wahlen
3. Abänderung der Statuten.

### Der Ausschuss.

## Evang. Arbeiterverein Altensteig.

**Sonntag, den 18. ds. Mts., nachm. 3 Uhr**

im Lokal z. „Krone“.

### Tagesordnung:

Kassen- und Jahresbericht  
Wahlen  
Verschiedene Anträge  
wogu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

### Der Vorstand.

## Brüche Reibschäden Excelsior-Spezial-Bruchbänder und Bruchtragbentel.

Erfolgreichste Behandlung selbst der schwersten Brüche.  
Max Reischold, prakt. Bandagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.

# Landw. Bezirksverein Nagold. Hauptversammlung

am **Sonntag, den 18. ds. Mts.**

nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Gasthaus zur Krone in Haiterbach.

## Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Bauinspektors Fröh aus Stuttgart über landw. Bauwesen mit besonderer Berücksichtigung der Schweinehälle.
  2. Mitteilungen über den Stand der Schweinezucht im Bezirk, sowie über Viehverversicherungsvereine.
- Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu recht zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.  
Nagold, den 8. März 1906.

### Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Ritter.

Den geehrten Radfahrern von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich einen der Neuzeit entsprechenden

## Emaillier-Ofen

angekauft habe, welcher mir ermöglicht, schlecht aussehende Fahrräder aufs Feinste und Beste wieder herzurichten. Zugleich werden

## allerlei Blechwaren

zum Emaillieren angenommen unter Zusicherung prompter und solider Ausföhrung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll  
**Chr. Kirn**  
Maler und Radier.

Altensteig.

## Garten-Samen

aller Art

sowie **Steckzwiebel und Bohnen** sind auch heuer wieder in tadelloser keimfähiger Ware frisch eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen

**G. W. Luz Nachfolger**  
Fröh Bühler jr.

Altensteig.

## Nächsten Samstag



## Nebelsuppe



nebst gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

**Zaf. Schwarz, Bäcker und Wirt.**

## Waldpflanzen

namentlich schöne verschulte

**Fichten, Tannen und Weisstannen**

sowie alle anderen Sorten

**Nadel- und Laubholzpflanzen**

empfehlen

**Ch. Geigle, Nagold**

Forstbaumschulen und Samenhandlung.

## Preisverzeichnis zu Diensten.



Oberamtsstadt Nagold.  
So,leich oder später ist in hiesiger Stadt eine schöne, sommerliche

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz etc. zu vermieten. Preis monatlich 11 Mk. Nähere Auskunft erteilt

**G. Moser, Schirmgeschäft.**

Allen lieben Bekannten, von denen wir uns vor unserer Abreise nicht persönlich verabschieden konnten, rufen wir auf diesem Wege noch ein

herzliches Lebewohl

zu.

Familie Kreiser  
Zugmeister.

Altensteig.

## Zu Konfirmations-geschenken

empfehle **Glas und Porzellan Schmuckgegenstände Portemonnaies Broschen Strawatten Hosenträger Gürtel Regenschirme Stöcke**

zu äußerst billigen Preisen **Friedr. Adrion.**

Altensteig.

Alle Sorten Kunstdünger **Corfmüll**

**M. Brodmanns Futterkaff**

Marke A und B

**Barthels Futterkaff**

la. Schweinemastpulver

la. Malzkeime

la. Torf- & Kraftfutter-

melasse

la. Fleischfuttersmehl

la. Fein- und Sesammehl

la. Erdnuß- und Mohnmehl

la. Blutmelasse-Futter

D. R. Patent Nr. 84299

für Pferde, Rindvieh, Schweine

Hühner und Enten

besteht aus frischem Blut, Zuckermelasse und Meie (fein Torfmehl)

enthält 20% Proteins und Fett.

NB. Zum Vergleich: Hafer enthält nach den Wolffschen Tabellen durchschnittlich nur 15% Proteins

und Fett

**Blutmelasse-Futter**

ist kräftig, haltbar, preiswert

(Alleinvertretung für Württemberg und Hohenzollern)

billigt bei

**G. Schneider.**

Bestellte und Zeugnisse jederzeit zu Diensten. Wiederverkäufer gesucht.

**Schwarze Reformschürzen**

farbige "

schwarze Trägerschürzen

farbige "

schwarze Zierschürzen

weiße "

farbige "

**Hansschürzen**

sowie alle Arten von **Kinderschürzen**

empfehle gut und billigt

**Fr. Adrion.**

## Draht- und Stachel-Geflecht und Draht

empfehle billig

**Karl Heußler Wwe. Altensteig.**

Spöhrer's

Töchterhandelsschule mit Pensionat

TUTTLINGEN

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franko verlangen von Direktor Spöhrer.



Abler-Kakao, 1/2 Kilo-Dose 65 Pfg.

## STOLLWERCK

Alle Hygieniker sind sich darin einig, daß guter reiner Kakao als ein dem Kaffee und Tee vorzuziehendes, nährkräftiges Getränk nicht warm genug empfohlen werden kann.

Altensteig.

la. Knochenmehl

la. Thomasmehl

und Kainit

la. Superphosphat

la. Düngerkalk

bei

**G. Schneider**

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Gut eingebrachtes

**Ackerhen und**

**Oehmd**

hat zu verkaufen

**Bäder Wochelt.**

## Delikat

schmeckt der Kaffee

unter Zusatz von



Freisch zu haben bei:

**Chr. Burghard**

**G. W. Luz Nachfolg.**

Altensteig.

Ein jähriges, zu jedem Zug

taugliches

## Pferd

sehr preiswürdig dem Verkauf aus

**Jakob Epyler**

Fahrman.

25 Liter

**Weiß- oder Rotwein**

für Mk. 12.50 sehr leichtweise

zur franko retour.

20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50

10 6.50

mit Glas u. Kiste (Nachnahme).

Weißwein à Liter 40, 50, 60 Pfg.

Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.

Bahnhof, an geben. Berl. Preisliste.

**J. Fraß, Jggelheim 13, Pfalz.**

Wer etwas gutes will, wende sich

vertrauensvoll an diese Quelle.

## Neuer

## Zinsrechner

sehr praktisch, reich vorrätig in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg.**

## H u s t e n!

Wer diesen nicht heilt, ver-

stärkt sich am eigenen Leib!

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen

schonmedisches Malz-Getränk

kerzlich erprobt u. empfohlen

gegen Husten, Heiserheit, Ra-

arrh, Verschleimung und

Nachschmerz.

4512 not. begl. Zeugnisse

beweisen, daß sie

halten, was sie versprechen.

**Pat. 25 Pfg.**

**Dose 45 Pfg. bei**

**Fr. Fraß**

in **Altensteig.**

**Gestorbene.**

Uchtenberg: Hermann Stodmayer, Oeko-

nomierat, Landtagsabg. für Marbach,

63 $\frac{1}{2}$  Jahre.

Murhard: Heinrich Horn, Privatier.



## Gesangbücher

in einfacher und feinsten Ausführung

empfehle für Konfirmanden zu billigsten Preisen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.**